

II- 4382 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER  
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG**

Zahl 10 072/179-1.1/78

Kasernenbau in Vorarlberg;

Anfrage der Abgeordneten Dr. FEURSTEIN  
und Genossen an den Bundesminister  
für Landesverteidigung, Nr. 2138/J

2058/AB

1978 -11- 15

zu 2138/J

Herrn

Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1010 Wien

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. FEURSTEIN, HAGSPIEL, Dr. BLENK und Genossen am 23. Oktober 1978 an mich gerichteten Anfrage Nr. 2138/J, betreffend Kasernenbau in Vorarlberg, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1:

Mit dem Bürgermeister der Landeshauptstadt Bregenz wurde am 16. Feber 1978 allgemein über Möglichkeiten zur Lösung des Kasernenproblems in Vorarlberg gesprochen. Hierbei wurden auch die zu Z. 4 der vorliegenden Anfrage näher ausgeführten Schwierigkeiten erörtert, die der Errichtung einer Bataillonskaserne in Vorarlberg bisher entgegenstanden. Überdies habe ich Herrn Bürgermeister Dipl.Ing. MAYER bei dieser Gelegenheit noch auf die Notwendigkeit hingewiesen, seitens der Stadtgemeinde die weitere Benützung des Garnisonsübungsplatzes für den Fall sicherzustellen, daß sich letztlich keine andere Lösung als ein Neubau auf dem Areal der Bilgerikaserne in Bregenz verwirklichen lassen sollte.

- 2 -

Zu 2:

Ich habe bei dem erwähnten Gespräch keinerlei konkrete Zusagen betreffend die Vorprojektierung eines Kasernenneubaues in Bregenz gemacht, zumal ich im Hinblick auf die gegebene Kompetenzrechtslage hiezu nicht befugt gewesen wäre. Ich habe aber dem Herrn Bürgermeister gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß ich es für zweckmäßig erachte, die Möglichkeit eines solchen Neubaues in Bregenz untersuchen zu lassen, um, falls sich keine andere Lösung als durchführbar erweisen sollte, dieses Projekt ehestmöglich in Angriff nehmen zu können.

Zu 3:

Gegen einen Kasernenneubau bzw. die Renovierung der Kasernen in Bregenz und Lochau sprechen aus militärischer Sicht vor allem die geringe Größe der zur Verfügung stehenden Grundflächen und ihre relativ ungünstige verkehrsmäßige Lage an der stark frequentierten Bundesstraße Bregenz-Lindau; im Falle der Kaserne in Lochau kommt noch die Beeinträchtigung durch den Eisenbahnverkehr hinzu.

Zu 4:

Da nach übereinstimmender Meinung das Kasernenproblem in Vorarlberg nur durch den Neubau einer Kaserne gelöst werden kann, wurden seit dem Jahre 1967 verschiedene Projekte verfolgt. Nach jahrelangen, erfolglosen Bemühungen, geeignete Grundstücksflächen zur Errichtung einer Bataillonskaserne ausfindig zu machen, schien sich zunächst eine Lösung des Problems in Bludesch/Gaisbühel anzubahnen. Diesem Projekt, das in militärischer und bautechnischer Hinsicht als sehr günstig zu beurteilen wäre, wurden jedoch bisher heftige Widerstände seitens der Bevölkerung in Bludesch entgegengebracht.

- 3 -

Seitens der Gemeinde Bludesch wurde in der Folge die Liegenschaft "Zipfeläule" als künftiges Kasernareal vorgeschlagen. Diese Liegenschaft ist jedoch in einem Wasserschongebiet gelegen, sodaß erst ein wasserrechtliches Gutachten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft klären wird, ob dieses Grundstück für die Errichtung einer Kaserne überhaupt in Betracht gezogen werden kann; diesbezüglich sind derzeit noch Probebohrungen im Gange.

Wie die vorstehenden Ausführungen erkennen lassen, ist zunächst das wasserrechtliche Gutachten hinsichtlich Bludesch/"Zipfeläule" abzuwarten. Auf Grund des Ergebnisses dieses Gutachtens wird sodann im Einvernehmen mit den übrigen betroffenen Stellen zu entscheiden sein, welcher der erwähnten Lösungsmöglichkeiten der Vorzug einzuräumen ist.

15. November 1978

*Otto Probst*